



Gemeinde Wickede (Ruhr)

3.11.2020

Der Bürgermeister

Dr. Martin Michalzik

Manuskript – Es gilt das gesprochen Wort -
Sperrfrist bis Dienstag, 3.11.2020, 20 Uhr

Schwere Zeiten, große Verantwortung und (dennoch) gute Perspektiven: Anmerkungen zum Start in die Ratsperiode 2020 bis 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen Ratsmitglieder!

Ich bedanke mich herzlich für Ihre guten Wünsche für die zweite Amtszeit. Umgekehrt gratuliere ich Ihnen allen zum neuen Mandat, das mit Ihrer Verpflichtung in wenigen Minuten tatsächlich aktiv wird.

Ich bin froh, weiter Ihr Bürgermeister zu sein. Ich bin Ihnen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Gemeindeverwaltung für viele Begegnungen, Beratungen und Entscheidungen dankbar, die wir in den letzten sechs Jahren zusammen hatten. Darauf möchte ich aufbauen und biete Ihnen eine weiterhin gute Zusammenarbeit an.

In den nächsten fünf Jahren liegen beachtliche Aufgaben vor uns. Die Entscheidungen, die wir treffen werden, und Investitionen, die bis 2025 erfolgen, werden eine Bedeutung haben, die weit über diesen Zeitraum hinaus reicht. Allein die Haushalte werden aufaddiert rund 160-170 Mio. Euro betragen. Ein Volumen an Investitionen über 15 Mio. Euro ist durchaus wahrscheinlich.

Jede und jeder von uns hat sich gründlich auf die eigene Kandidatur vorbereitet und auf die Übernahme der



Verantwortung heute gefreut. Unter so außergewöhnlichen und komplizierten Umständen wie nie haben wir vor der Kommunalwahl die BürgerInnen angesprochen und über unsere Ziele informiert. Die Wählerinnen und Wähler in Wickede (Ruhr) haben dann am 13.9. ihre Entscheidungen getroffen.

Mein eigenes Wahlergebnis von über siebzig Prozent Zustimmung nehme ich als Wunsch und Erwartung der Bürgerinnen und Bürger wahr, dass der Bürgermeister, aber auch die Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung insgesamt dem Kompass der Jahre seit 2014 treu bleiben:

Chancen für Wickedes Zukunft suchen und aufgreifen.

Unsere bestehenden Einrichtungen erhalten und aufwerten.

Den sozialen Zusammenhalt stärken.

Im Gespräch bleiben.

Auch leise Stimmen hören.

Offen über das sprechen, was gehen kann und ehrlich aufzeigen, was nicht möglich sein wird.

So möchte ich mit Ihnen und für unsere Gemeinde arbeiten.

Die Wählerinnen und Wähler haben die Mehrheiten verändert.

Mit ihren Stimmen haben sie erfahrene Kolleginnen und Kollegen wiedergewählt. Das ist gut so, denn es sorgt für

Kontinuität. Und die Wählerinnen und Wähler haben entschieden, dass neun Mitglieder zum ersten Mal ein

Ratsmandat übernehmen. Ich begrüße sie herzlich. So wird das Gesicht des Rates insgesamt etwas jünger und damit ausgewogener.

Die Ortsteile sind gut vertreten. Wir haben ein breites Bild von Berufen und von Mitgliedschaften in Vereinen, Einrichtungen und Organisationen in Wickede (Ruhr). Mit Frau Güneser ist eine Kollegin mit Migrationshintergrund bei uns. Auch das ist



passend und richtig für unsere Gemeinde.

In langen Gesprächen wurde eine Verständigung für die Besetzung von Gremien und Funktionen gefunden. Das alles ist eine gute Grundlage für die kommenden Jahre.

Das wir Wickeder Gemeinderat sachbezogen zusammenarbeiten, das schätzen und das erwarten die Menschen. Wir sehen es ja als Politiker selbst als ein Markenzeichen Wickeder Politik. Unternehmen, die Innovation können und ihrem Markenkern treu bleiben, haben Erfolg. Das trifft ebenso auf die Kommunalpolitik zu. Es stärkt die innere Zukunftskraft einer Gemeinde genauso wie eine positive Außenwirkung.

Sie alle treten mit großer Zuversicht und viel Energie an. Sie werden beides maximal brauchen: Diejenigen von Ihnen, die mich länger kennen, wissen, dass ich weder Übertreibungen noch Pessimismus mag. Aber wir beginnen diese Ratsperiode in einer tief bedrückenden Zeit.

In den 51 Jahren, die unsere 1969 gebildete Gemeinde besteht, haben auch Vorgängerinnen und Vorgänger unter schwierigen Bedingungen angefangen: Schon der 2. Rat startete 1974 mit Ölkrise und Wachstumsschock. Nach der Wahl 2004 nahm der Rat die Arbeit bei einer Rekordarbeitslosigkeit in Deutschland auf – und 2009 in den Nachbeben der Weltfinanzkrise.

Doch die dramatischen Auswirkungen und die enormen Unsicherheiten, die durch die Corona-Pandemie in das Leben weltweit und in Wickede (Ruhr) einschlagen, bedeuten eine noch schwierigere Ausgangslage.



Wir erleben die gesundheitliche Betroffenheit von Menschen, die uns nahestehen.

Als Verwaltung suchen wir zu einem Teil der in Quarantäne geschickten Mitbürger den direkten Kontakt. In Telefonaten habe ich selbst von heftigen Verläufen erfahren.

Wir sehen alle und meine Mitarbeiter vom Ordnungsamt spüren bei ihren Kontrollen die existenziellen Sorgen heimischer Betriebe. Leere Sportstätten und Kulturkalender bedrücken uns. Die Aussicht auf eine weitere Freibadsaison mit Coronaregeln ist freudlos.

Wir empfinden über alldem ein bitteres menschliches Dilemma. Immer, wenn wir Gefahr und Not erleben, suchen und finden wir Kraft und Halt in menschlicher Nähe: Sichtbares Zusammenrücken. Sprichwörtliches Unterhaken. Einander die Hand reichen oder mal tröstend in den Arm nehmen.

Und genau das geht jetzt nicht.

Zusammen halten heißt bei Corona: Auseinander stehen.

Miteinander Solidarität leben heißt bei Corona: Voneinander weg bleiben.

Das halten wir als Menschen wirklich nur schwer aus.

Einige von uns kennen Fälle, bei denen das Menschen verzweifelt machte wie bei dem Besuchsverbot der Seniorenheime im Frühjahr.

Ich empfinde, dass der notwendige Schutz durch Isolation auch Schaden für die kommunalpolitische Arbeit bedeutet. Als Kommunalpolitikern haben wir Antennen für das was die Bürgerinnen und Bürger bewegt. Diesen Antennen fehlen jetzt viele Signale aus den Begegnungen, die wir sonst z.B. bei



Versammlungen oder Festen haben.

Damit verschwinden wertvolle Möglichkeiten, unsere Arbeit und Entscheidungen mal persönlich, in Ruhe und besser zu erklären, als es über Presse oder Internet-Netzwerke geht.

Gute Politik braucht Vertrauen. Und dazu muss man Gesichter lesen können. Souveräne Politik braucht auch Auseinandersetzung. Aber die geht fair nur mit „offenem Visier“.

Die Fähigkeit, das alles miteinander zu verbinden, hat manche der Ratskolleginnen und Ratskollegen geprägt, die jetzt aus dem Rat ausgeschieden sind. Ihnen hätte ich heute gerne Anerkennung und Danke gesagt - für eine teilweise jahrzehntelange Arbeit. Hans Regenhardt, Engelbert Gurka und Christa Lenz nenne ich einmal stellvertretend. Ihre Entscheidung respektieren wir. Aber vermissen werden wir sie doch. Auch diesen Dank müssen wir leider auf unbestimmt verschieben. Aber ich schlage vor, wir schicken Ihnen allen einen großen Applaus nach Hause.

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer.

Ich bin seit über 30 Jahren beruflich und ehrenamtlich in Kommunal-, Bundes- und Landespolitik eingebunden. Aus dieser Erfahrung weiß ich: Die politische Durchschlagskraft wächst nicht zwangsläufig mit der Zahl von Presseerklärungen oder von Anträgen. Es soll sogar Fälle geben, wo es genau andersrum wirkt.



Erfolg in der Politik - also, was bewirke ich als Mitglied oder als Gruppe tatsächlich - wächst, wenn Bereitschaft und Grundvertrauen da sind, für Sachargumente offen zu sein, Übereinstimmungen zu suchen und Grenzen zu respektieren. Das gilt ebenso im Miteinander von Politik und Verwaltung. Dazu biete ich allen Fraktionen ausdrücklich an und lege Ihnen auch nahe, für Initiativen, die Ihnen besonders am Herzen liegen, schon im Vorfeld das Gespräch mit uns im Rathaus zu suchen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit großem Einsatz dafür, Wickede (Ruhr) voran zu bringen. Allen danke ich für Ihre Leistungen in den Aufgaben und für Fortschritte in unserer Gemeinde. Unseren Abteilungsleitungen und Führungskräften in Schulen, KiTas, Bauhof, Freibad und Feuerwehr danke ich für die fachliche Expertise, für ihre Umsicht bei großen Linien und bei vielen Details.

Wer Gutes bewegen möchte, sollte diesen Sachverstand im Vorfeld nicht ausklammern, sondern aktiv nutzen.

Wir haben so in den vergangenen sechs Jahren viel erreicht. Und wir haben uns einiges vorgenommen für die Zeit bis 2025.

Die Folgen der Pandemie-Situation bedeuten, an manchen Stellen Prioritäten neu setzen zu müssen. Einiges wird länger brauchen, als es wünschenswert wäre. Herr Wiese wird es auch den Neuen bestätigen: Zur Lage gehört auch, dass die Kommunen in Nordrhein-Westfalen strukturell unterfinanziert waren, sind und wohl auch bleiben. Das geht zurück bis in die Regierungszeit von Ministerpräsident Rau. Damals - in den 80er Jahren – wurde der kommunale Anteil an den



Einkommensteuern drastisch gesenkt. Weder die Regierungen Clement, Rüttgers, Kraft und Laschet haben das geändert.

Als Gemeinde haben wir in der abgelaufenen Wahlperiode dennoch eine überzeugende finanzielle Entwicklung und Bilanz aufzuweisen. Die Coronawirkungen fressen diese Erfolge nun kaputt wie die Borkenkäfer die Fichten im Hövel oder im Echthäuser Wald.

Zugleich stehen wir wachsenden finanziellen Anforderungen gegenüber:

Das sind die Tarifsteigerungen für die Beschäftigten. Für viele ein verdienter Zuwachs, ganz ohne Frage. Aber für den Haushalt ein großer Posten.

Da ist der Handlungsbedarf bei kommunalen Gebäuden, zum Beispiel bei unseren Grundschulen und KiTas. Für die Kanäle entsprechend der langfristigen Abwasser-Planung sowie für den Hochwasserschutz.

Da ist die Kostendynamik bei der Jugendamtsumlage. Plus 20000 Euro in diesem und auch im kommenden Jahr. Soziale Probleme in Familien schlagen da direkt durch. Und es drohen erhebliche Einbußen bei den Gewerbe- und Einkommensteuern.

Dieser Rat wird in Kürze mit der Haushaltsplanung für 2021 beginnen. Zentrales Ziel muss sein, einen unmittelbaren Fall in eine Haushaltssicherung zu vermeiden. Dabei möchte ich weiterhin erreichen, 2021 weder Grund- noch Gewerbesteuern anzuheben.



Wir setzen unser Gemeindeseegel im Sturm und bei schwer kalkulierbaren Strömungen. Da müssen an Deck alle fit und wachsam bleiben. Schweres Wetter unter Segeln braucht viel Kondition, großen Teamgeist an Deck und verlässliche Kurskontrolle am Steuerrad.

Daher ich bin überzeugt, dass Ihr Einsatz als Ratsmitglieder, als sachkundige Bürgerinnen und Bürger, als Vizebürgermeisterinnen, Ortsvorsteher und in anderen Aufgaben für unsere Gemeinde im Ganzen und für alle Ortsteile - Wickede, Echthausen, Wimbern, Wiehagen und Schlückingen - jetzt ganz wichtig ist.

Unter schwerem Wetter ist die Perspektive auf ein lohnendes Ziel besonders wichtig. Das ist für Segler ein schönes Revier oder reizvoller Hafen.

Das sind für uns Gemeinde Ziele, Pläne und Projekte, die unserer Lebens- und Standortqualität langfristig guttun.

Das sind Maßnahmen, die den Menschen, die hier leben, zeigen: Es ist und bleibt richtig, hier in Wickede zu Hause zu sein. Als Nachbarinnen und Nachbarn mit fast 80 Nationalitäten. Als eine von 6100 Frauen oder einer von 5800 Männern. Als eine/r von über 4000 Arbeitnehmer/innen. Als Mitglieder in der Jugendfeuerwehr, als Sportlerin in einem Verein, als Aktive in einer Kirchengemeinde usw. usw. Sie alle sind die lebendige Gemeinde Wickede (Ruhr).



Wie sehen diese Perspektiven aus, die wir aufzeigen können?

Fachleute stellen uns im Frühjahr Bausteine für ein Radverkehrskonzept vor.

Es wird - wie im Zukunftsplan vorgesehen – Entwürfe von Planerinnen geben, um unsere Bachtäler für Aufenthalt und Ökologie aufzuwerten.

Die Renaturierung der Ruhr und die Ufergestaltung lädt uns zu kreativen Ideen ein, Wickede (Ruhr) als Erlebnisort am Ruhrtalradweg attraktiv zu präsentieren.

Die Entwicklung des Wohnquartiers am Park ist eine spannende, weitreichende Chance für Wohnen und Zentrumsentwicklung.

Das online-Rathaus wird erweitert.

Ich bin im Gespräch mit einer Hochschule, ob uns Studenten Impulse geben können, Marktplatz und Umfeld lebendiger zu gestalten.

Ich halte für sinnvoll, in den kommenden Jahren eine Sanierungsplanung für das Freibad zu erarbeiten, die dann bei einem passenden Förderprogramm griffbereit ist.

Mit der veränderten Zuständigkeitsordnung, die gleich zur Tagesordnung steht, können wir Abläufe einfacher machen. Arbeitskreise können Projekte stärker tragen – zuerst sicher beim Bürgerhaus. Vielleicht auch bei den Themen Spielplätze und Freizeiteinrichtungen sowie rund um den Klimaschutz.

Wir können Zusammenarbeit mit Nachbarn verstärken.

Dazu gehört sicher der Verbund als LEADER-Region und eine mögliche Neubewerbung für die nächste europäische Förderperiode.

Dazu gehören unser neues Stadtwerk Fröndenberg Wickede und der interkommunale Kulturausschuss für VHS und



Musikschule. Gerade die VHS steht einer großen Aufgabe. Daher sind die Entsendungen aus dem Rat in diese Gremien keine Nebenaufgaben, sondern Schlüsselstellen.

Mut machen am Ende auch positive Signale von außen: 3,1 Mio. Euro hat uns das Land bereits an Förderung für das Bürgerhaus zugesagt. Ich freue mich sehr, ihnen hier einen weiteren Förderbescheid zeigen zu können. Mit nochmal 310.000 Euro stockt die Landesregierung ihren Förderbetrag auf 100 Prozent der verabredeten förderfähigen Maßnahmen auf.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren.

Ich komme zum Schluss: Bei meiner Amtseinführung 2014 habe ich gesagt, dass es vor uns und nach uns gute Bürgermeister und Gemeinderäte gab und geben wird. Das wiederhole ich heute gerne. Wir dürfen und müssen mit großen Ansprüchen und Erwartungen an unsere Arbeit gehen. Aber wir sollten auch nicht bei allem glauben, dass es nur jetzt oder nur so, wie wir es uns selbst vorstellen, gut werden kann.

Ich wünsche uns allen die entsprechende Offenheit, Respekt und Geduld. Zuversicht, Lust am Zupacken, aber auch Frustrationstoleranz sind unverzichtbar. Vor allem gehören dazu Freude und ein hohes Verantwortungsbewusstsein für das wertvolle Mandat, das uns die Bürgerinnen und Bürger auf Zeit übertragen haben. Für einen guten Weg für Wickede (Ruhr) - und, darauf bau ich, mit Gottes Segen für unsere Gemeinde mit allen Menschen, die hier zu Hause sind und die wir als Rat repräsentieren dürfen.